



### Von der STIKO empfohlen:

Die HPV-Impfung für Mädchen und Jungen im Alter von 9 bis 17 Jahren.

## WIE LÄUFT DIE HPV-IMPfung AB?

Die Impfstoffe erhalten Mädchen und Jungen bis 14 Jahre heute in zwei Einzelimpfungen im Abstand von mindestens fünf Monaten. Ab dem Alter von 15 Jahren und bei einem zu kurzen Impfabstand sind drei Einzelimpfungen vorgesehen. Die zurzeit verfügbaren Präparate werden in der Regel in die Muskulatur des Oberarms geimpft.

## WARUM SOLLTE SICH IHR KIND SCHON MIT 9 JAHREN IMPFEN LASSEN?

Die STIKO empfiehlt eine Impfung von Jungen und Mädchen bereits ab 9 Jahren. Die Impfung sollte vor einer möglichen Infektion mit HPV durchgeführt werden. Zudem reagiert das Immunsystem umso besser auf die Impfung, je jünger die geimpfte Person ist. Je früher geimpft wird, desto größer ist der Nutzen. Zudem kann der Impfstoff bis zum Tag vor dem 15. Geburtstag in zwei Dosen verabreicht werden, danach sind drei Impfungen nötig.

## WARUM SOLLEN MÄDCHEN UND JUNGEN GEIMPFT WERDEN?

Mögliche durch HP-Viren verursachte Erkrankungen können beide Geschlechter gleichermaßen betreffen. Aus diesem Grund ist es wichtig, Mädchen und Jungen frühzeitig zu impfen. Die zur Prävention bei Jungen empfohlenen HPV-Impfstoffe sind die gleichen, die auch für Mädchen eingesetzt werden.

## WER BEZAHLT DIE HPV-IMPfung?

Für Mädchen und Jungen zwischen 9 und 17 Jahren wird die HPV-Impfung von den gesetzlichen und in der Regel auch von den privaten Krankenversicherungen bezahlt. Einige Krankenversicherungen haben ihre Leistungen darüber hinaus ausgeweitet und übernehmen die Impfkosten auch für junge Frauen und Männer über 18 Jahren.

[www.entschiedengegenkrebs.de](http://www.entschiedengegenkrebs.de)  
[www.instagram.com/entschiedengegenkrebs](https://www.instagram.com/entschiedengegenkrebs)  
[www.facebook.com/entschiedengegenkrebs](https://www.facebook.com/entschiedengegenkrebs)  
[www.youtube.com/entschiedengegenkrebs](https://www.youtube.com/entschiedengegenkrebs)

Eine Kooperation von

Herausgeber:  
MSD Sharp & Dohme GmbH | Lindenplatz 1 | 85540 Haar

**MSD**  
Infocenter

Tel.: 0800 800 8880  
E-Mail: [entschiedengegenkrebs@msd.de](mailto:entschiedengegenkrebs@msd.de)



# KINDER MÜSSEN IHRE EIGENEN ERFAHRUNGEN MACHEN. ABER NICHT MIT HPV\*-KREBS.



**ENTSCIEDEN. Gegen Krebs.**

Humane Papillomviren können bestimmte Krebsarten auslösen

\* HPV = Humane Papillomviren.

DE-NON-0177Z

Als Mutter oder Vater wollen Sie Ihr Kind frühzeitig auf sein späteres Leben vorbereiten und es bei großen, kleinen und vor allem wichtigen Entscheidungen unterstützen.

Wann es gegen **HP-Viren** geimpft wird, ist solch eine Entscheidung.

**Wir möchten Ihnen Informationen an die Hand geben, mit denen Sie Ihr Kind gut informiert begleiten können.**

## WELCHE KRANKHEITEN KÖNNEN VON HP-VIREN VERURSACHT WERDEN?

Fast jeder Mensch infiziert sich im Laufe seines Lebens mit Humanen Papillomviren (HPV). Sowohl Mädchen als auch Jungen können an Genitalwarzen und im Laufe ihres späteren Lebens an HPV-bedingten Krebsarten erkranken.

Dazu gehören zum Beispiel Gebärmutterhals- und Scheidenkrebs bei Frauen sowie Peniskrebs bei Männern. Von Analkrebs und Krebs im Mund-Rachen-Bereich sind sowohl Frauen als auch Männer betroffen.

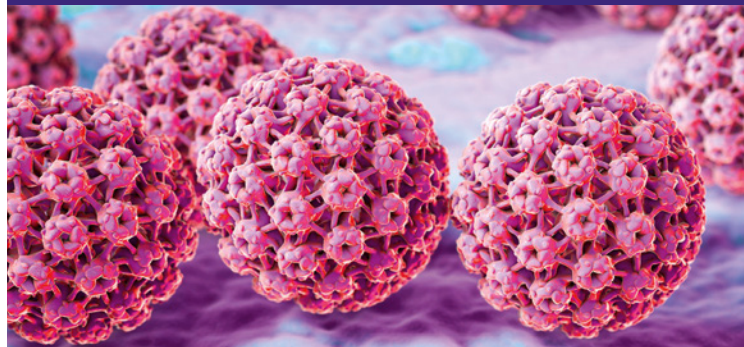
## WIE KANN ICH MEIN KIND VOR HPV SCHÜTZEN?

Zu den wichtigsten Vorsorgemaßnahmen gehört die Impfung.

Die Ständige Impfkommission (STIKO) am Robert-Koch-Institut empfiehlt die HPV-Impfung für Jungen und Mädchen im Alter von 9 bis 17 Jahren. Die Impfung soll, wenn möglich, zwischen 9 und 14 Jahren durchgeführt werden, spätestens aber bis zum Alter von 17 Jahren (bis zum Tag vor dem 18. Geburtstag).

## WIE STECKT MAN SICH MIT HP-VIREN AN?

HP-Viren werden über direkten Kontakt von Mensch zu Mensch übertragen. Die meisten Menschen infizieren sich im Laufe ihres Lebens damit. Über kleinste Verletzungen der Haut bzw. Schleimhaut können die Viren in den Körper eindringen, vor allem über Intimhautkontakt.



## WIE VERLÄUFT EINE HPV-INFEKTION?

Eine HPV-Infektion bleibt anfangs häufig unbemerkt, da sie zunächst beschwerdefrei verläuft. Meistens heilt die Infektion innerhalb etwa eines Jahres ohne gesundheitliche Probleme wieder ab. Nur wenn die HPV-Infektion länger fortbesteht, können sich daraus Zellveränderungen an den Schleimhäuten oder der Haut ergeben. Sie können sich bei einigen Menschen zu bestimmten Arten von Krebs und Krebsvorstufen im Genital- und zu Krebs im Mund-Rachen-Bereich oder auch zu Genitalwarzen entwickeln.

## VOR WELCHEN ERKRANKUNGEN KANN DIE HPV-IMPfung SCHÜTZEN?

Eine HPV-Impfung kann bei beiden Geschlechtern je nach verwendetem Impfstoff vor bestimmten HPV-bedingten Erkrankungen schützen. Dazu gehören insbesondere Krebs und Krebsvorstufen. Bei Frauen treten diese z. B. im Bereich des Gebärmutterhalses, der Scheide und der Schamlippen auf. Männer und Frauen können gleichermaßen von Analkrebs und dessen Vorstufen sowie von Genitalwarzen betroffen sein.

## SIND DIE HPV-IMPfstOFFE SICHER UND WIE SIND DIE ERFAHRUNGEN IN ANDEREN LÄNDERN?

Die HPV-Impfstoffe, die derzeit auf dem Markt sind, gelten als gut verträglich. Das Sicherheitsprofil der HPV-Impfstoffe wird laufend von nationalen und internationalen Gesundheitsbehörden überwacht. Die WHO empfiehlt die Einführung der HPV-Impfung in jedem Land der Welt.

In anderen europäischen Ländern wie z. B. in Italien, Österreich oder der Schweiz wird die HPV-Impfung für Jungen und Mädchen bereits seit längerem empfohlen.

Untersuchungen z. B. aus Großbritannien, Dänemark oder Australien zeigen, dass die Anzahl an neuen HPV-Infektionen und HPV-bedingten Gewebeveränderungen im Genitalbereich gesenkt werden konnte.



## WELCHE UNERWÜNSCHTEN WIRKUNGEN KANN DIE IMPFUNG HABEN?

Die häufigsten beobachteten Nebenwirkungen sind Kopfschmerzen und Hautreaktionen an der Einstichstelle, wie sie viele Menschen von anderen Impfungen her kennen. Seltener sind Übelkeit, Schwindel, Fieber und Abgeschlagenheit. Kann die Impfung selbst eine HPV-Infektion auslösen? Nein. Denn geimpft wird nicht mit dem Virus selbst, sondern mit leeren, virusähnlichen Hüllen, die der körpereigenen Abwehr ein „echtes“ Virus vortäuschen.